Paulshöhe: Konzept für Wohnpark liegt vor

Bis Ende des Jahres wird Votum erwartet

SCHWERIN Kaum ein anderes Thema hat in den vergangenen Jahren für mehr Gesprächsstoff in Schwerin gesorgt, als die Zukunft des Sportplatzes Paulshöhe. Die Vorlage der Verwaltung zum Bebauungsplan „Wohnpark Paulshöhe“ wurde in der jüngsten Sitzung des Hauptausschusses jedoch ohne Aussprache auf die Reise durch die Fachausschüsse und den zuständigen Ortsbeirat geschickt.

In den Beratungen der Ausschüsse sei aber noch einmal mit einer lebhaften Debatte zu rechnen, sagt der Leiter des Fachdienstes Stadtentwicklung und Wirtschaft, Andreas Thiele. Ziel der Verwaltung: möglichst in der Dezember-Sitzung der Stadtvertretung ein Votum der Politik zu bekommen.

Entscheiden sollen die Stadtvertreter darüber, ob die Agenda von Waldorfvereinigung Schwerin, Kanurenngemeinschaft, Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) und Conplan Projektentwicklung aus Lübeck zur Grundlage der weiteren Planung wird. Danach würde es auf dem bisherigen Sportgelände künftig eine Mischnutzung für Wohnen, Schule und Freizeitaktivitäten geben.

So möchte die SWG 50 bis 60 Mietwohnungen schaffen. Weitere 30 bis 40 Wohnungen sollen durch die Bildung einer privaten Baugemeinschaft entstehen, die durch die Conplan-Gesellschaft unterstützt wird. Die Waldorfvereinigung, die bei Sport-Events mit der Kanurenngemeinschaft kooperieren will, plant unter anderem eine Ganztagsschule für rund 600 Schüler, einen Hort für etwa 180 Kinder, ein öffentlich nutzbares Veranstaltungshaus und eine Einfeldhalle mit Außenanlagen für den Schulsport.

Vorgesehen sind im künftigen Wohnquartier ein trägerübergreifendes Mobilitätskonzept mit Stellplatzschüssel, Car-Sharing, E-Mobilität und Fahrradabstellflächen, die Nutzung regenerativer Energien und öffentliche Grünflächen für Spiel und Sport.

Im November 2021 hatte die Stadtvertretung die Verwaltung aufgefordert, ein Konzept für das weitere Planungsverfahren vorzulegen. Grundlagen: die Empfehlungen des Dialogforums Paulshöhe und die gemeinsamen Ideen des Ortsbeirates Gartenstadt/Ostorf, der Kanurenngemeinschaft und der Waldorfschule. Ein Wunsch der Stadtpolitik: Die Flächen sollten auf Erbbaurecht-Basis zur Verfügung gestellt werden.

Mit der SWG und der Conplan Projektentwicklung seien zusätzliche Partner für das Quartier in Paulshöhe ins Boot geholt worden, betont Thiele. Bis die ersten Häuser stehen, werde es aber noch dauern. Mindestens jeweils ein Jahr seien zunächst für den B-Plan und dann für die Erschließung zu veranschlagen, so der Fachdienstleiter. *ckoe*

Sie sind Printabonnent?

Dann schalten Sie jetzt kostenlos das digitale Premiumpaket frei.